



Manövrieren im Hafenbecken

In den meisten Häfen sind die Schifffahrtsstraßen sehr eng. Folglich ist man gezwungen Hafenmanöver auf engstem Raum auszuführen. Bootsdrehungen, sowohl von 45°, als auch von 90°, sind ein fester Bestandteil beinahe jedes Hafenmanövers. Um Manöver gefahrlos auszuführen ist es deshalb schon von Nutzen, die Trägheit des Bootes sowie die Entfernungen einschätzen zu können. Um dies zu beherrschen ist es empfehlenswert sich mit dem Fahrverhalten seines Bootes vertraut zu machen. Für den Anfänger bedeutet dies üben, üben noch einmal üben.



90°,
solche

und



Es ist wichtig, darüber informiert zu sein in welche Richtung der Propeller des Schiffes dreht, da der Dreheffekt des Propellers auf die Kursrichtung sowie die Lenkung einwirkt. Ein rechtsdrehender Propeller versetzt das Heck bei geringer Vorwärtsfahrt nach Steuerbord und den Bug logischerweise nach Backbord. Bei einem linksdrehenden Propeller ist es genau umgekehrt.

Ein zusätzlicher Störungsfaktor sind Wind- und Strömungsverhältnisse. Logischerweise sind Boote mit größeren Aufbauten mehr Seitenwindanfällig als kleinere Boote. Windverhältnisse sind bereits erkennbar an den Fahnen im Hafeneingang, an den Segeln anderer Boote oder am Windrichtungsanzeiger des eigenen Bootes. Wenn möglich sollten Sie gegen den Wind anlegen.

Strömungsverhältnisse sind schwerer einzuschätzen als die Windverhältnisse. Fahren Sie mit dem Bug des Schiffes parallel gegen die Strömung um ein Abdriften des Bootes zu vermeiden.

Klar zum Einlaufen in den Hafen

Bereits vor der Hafeneinfahrt sollte man alle nötigen Vorbereitungen treffen. Der Bootsführer erläutert welches Manöver er ausführen wird und erteilt jedem Crewmitglied seine jeweilige Funktion hierzu.

Die Fender sollten bereits vor dem Einfahren in den Hafen an den richtigen Stellen und auf der richtigen Höhe an beiden Seiten angebracht werden. Hängen Sie die Fender eher etwas zu tief als zu hoch. Ein definitives regulieren der Fenderhöhe wird nach dem Anlegemanöver gemacht. Ein zusätzlicher größerer Fender sollte griffbereit sein zum Abfendern von Hand, im Falle von einer zu schnellen oder heftigen Ankunft. Sparen Sie nicht an der Anzahl der Größe der Fender. Umso mehr Fender Sie zur Verfügung haben, besser schützen Sie ihre eigene sowie die Bordwand anderer Boote einer unvorhergesehenen Berührung.



hoch.

sowie
desto
im Falle

Alle benötigten Leinen sind vorzubereiten und klar zum werfen. Ein Bootshaken liegt ebenfalls griffbereit. Es ist keinesfalls schamhaft oder unehrenhaft den Bootshaken zur Hilfe zu nehmen beim An- oder Ablegen.

Beim Einfahren in den Hafen muß die Fahrgeschwindigkeit rechtzeitig reduziert werden um unnötige Wellenschläge zu vermeiden. Die Hafengeschwindigkeit beträgt normalerweise 5 km/h. Nehmen Sie Rücksicht auf den ein- und auslaufenden Schiffsverkehr.



Schon beim Einlaufen in das Hafenbecken, sollten Sie sich einen Überblick über den zur Verfügung stehenden Manövrierbereich verschaffen. Fahren Sie nicht unnötig in Engpässe hinein. Um die Fahrt auf ein Minimum zu reduzieren sollten Sie in den Leerlauf schalten und das Boot ausgleiten lassen. Bedenken Sie, dass im Gegensatz zum Fahrzeug, ihr Boot keine Bremse hat. Zum Abbremsen kuppeln Sie in den Rückgang und geben mit Gefühl etwas Gas bis zum Stillstand des Bootes.